

# Tagblatt

der Stadt Zürich

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich

Redaktion: Telefon 01 248 42 11

Verlag: Telefon 01 248 42 11

Anzeigen: Telefon 01 248 48 48

Fax: 01 241 80 22

Zustellungs-Probleme: Telefon 01 248 61 70

08.00 bis 11.00 Uhr

Städtisches Amtsblatt

Dienstag, 7. Dezember 2004, Nummer 238

"Hallo Taxi!"



Wir kommen wie gerufen!

RY617L-10

ich heute

ORTRAG

cher Kunstschtüler  
hanghai

zten Mai reiste eine Gruppe  
studierenden der HGKZ für zwei  
en nach Shanghai. Um 18 Uhr  
en sie im Vortragssaal der  
an der Ausstellungsstr. 60  
iesem Kulturaustausch.

TERATUR

rost Mittelalter»  
einem Hochstapler

Mathias Cavelti diskutiert um  
Uhr mit dem Hochstapler Gert  
el und dem Schnapskener  
us Malzner. Im Moods, Schiff-  
trasse 6.

ESUNG

ex and the City» in  
Toni-Molkerei

von Benthaim, die deutsche  
chronstimme von Carrie aus  
and the City», gewährt Einbil-  
unter die Kulissen der Kultserie.  
0.30 Uhr in der Toni-Molkerei,  
buckstr. 109.

gblatt-Aktion

idenfoulards  
m Sonderpreis

eserinnen und Leser des «Tag-  
s» dürfen sich auf ein Schnäpp-  
freuen. Sie bezahlen für Sei-  
oulards oder -schals von Chris-  
Fischbacher und Féraud nur 49  
149 Franken. Was man dafür  
muss, steht auf Seite 16

w.bettenzueri.ch  
Aqua Dymanic

## Unermüdlicher Hoffnungskämpfer

Der Zürcher Jean-Claude Falk hat die Stiftung The Warriors of Hope gegründet, um rumänischen Strassenkindern zu helfen

**A**ngefangen hat alles im Winter 1996 mit einer Reise durch Rumänien und einem Zufall», erzählt Jean-Claude Falk. Damals bereiste er mit einem Freund das osteuropäische Land, war begeistert von der Schönheit der Landschaft und schockiert von der Armut der Bevölkerung.

Auf der Rückreise musste Falk wegen einer Überschwemmung einen Umweg machen und am Bahnhof von Arad, einer Provinzstadt im Norden, einige Stunden warten. Ein paar Strassenkinder kamen, um zu betteln. Falk kaufte ihnen etwas zu essen und versuchte, mit seinen wenigen Brocken Rumänisch etwas über ihr Leben zu erfahren. «Mir wurde bewusst, dass sie in einer für mich unvorstellbaren Armut lebten», erinnert sich der Zürcher, «und ich versprach ihnen, zurückzukommen.»

Er hielt sein Versprechen, kam im Frühling wieder, mit Altkleidern aus der Schweiz und der Idee, gemeinsam ein Sommerlager am Schwarzen Meer abzuhalten, wo die Kinder unbeschwerte Tage erleben konnten. Es wurde ein grosser Erfolg und deshalb schon bald wiederholt. Langsam vertiefte sich die rumänisch-schweizerische Freundschaft. Dies führte 1997 zur Gründung der Stiftung The Warriors of Hope, zu Deutsch Kämpfer der Hoffnung. Sie unterhält heute in Cluj eine Anlaufstelle, ausserhalb der Stadt das Wohnheim Lichtblick und in Arad ein Nothilfeprojekt.

Jean-Claude Falk arbeitet als Reisekaufmann in Zürich. Er betreut die Stiftung in der Schweiz ehrenamtlich und setzt fast seine ganze Freizeit dafür ein. Doch ohne die Unterstützung und die Mithilfe einiger Freunde – darunter so prominente wie Franz Hohler – hätte das Ganze niemals entstehen können.

**Mit eigenen Ideen und eigenen Händen helfen**

Trotz der vielen Arbeit bereut Falk seine damalige Initiative nicht. Er sei froh, dass er mit seinen Ideen und mit den eigenen Händen mithelfen könne, der Ungerechtigkeit und dem Elend der Welt entgegenzuwirken. Er ist überzeugt, dass man etwas erreichen kann, wenn man dafür kämpft. Dies will er auch den Jungen weitergeben – und nicht nur in Rumänien. Auch in Zürich hat der 34-Jährige einige Kinder und Jugendliche – darunter



Sorgt für Lichtblicke: Jean-Claude Falk (2. v. links) mit Heimleiter, Autorin und Kindern des Nothilfprojekts in Arad.

BILD: JEAN-CLAUDE FALK

viele aus Kosovo – kennen gelernt, die sich sofort zum Mithelfen bereit erklärten. Sie machen Standaktionen, an denen sie die Passanten über das Projekt informieren und Spenden sammeln. «Es ist eine Freude, zu sehen, wie sie jeden einzelnen Rappen stolz abgeben», strahlt Falk nicht minder stolz, «und wie durch die Arbeit auch ihr Interesse für die Welt und für Soziales erwacht.» Die älteren Jugendlichen sind auch dabei, wenn Falk im Provitreff im Kreis 5 Benefizveranstaltungen organisiert.

Obwohl diese Aktionen gut laufen, ist die Zukunft der Stiftung unsicher. Denn die Lebenshaltungskosten in Rumänien steigen rasant, während sich die wirtschaftliche Situation der ärmeren Bevölkerung gleichzeitig verschlechtert. Insbesondere die Volksgruppe der Roma, die etwa 10 Prozent der Bevölkerung ausmacht, leidet unter grosser Armut und Diskriminierung. Analphabetismus und Arbeitslosigkeit sind bei ihnen stark verbreitet.

Viele Familien haben folglich mehr Kinder, als sie ernähren können. So kommt es, dass in Rumänien – trotz einiger Hilfsprojekte aus dem Westen – immer noch mehrere Tausend Kinder auf der Strasse leben. Im Winter hausen sie in den unterirdischen warmen, aber stinkenden Abwasserkanälen. An-

dere wohnen in überfüllten staatlichen Heimen, in denen es an Nahrung, Heizung und Zuwendung fehlt.

Im kleinen Kinderheim Lichtblick dagegen herrscht eine familiäre Atmosphäre zwischen den Betreuern und den knapp 15 Kindern. Eigenverantwortung wird gross geschrieben, jeder hilft mit im Haushalt oder im grossen Garten. «Am Anfang waren viele der Kinder recht aggressiv und gewaltbereit», erklärt Falk, «wegen Kleinigkeiten entzündeten sich wilde Raufereien.» Es habe viel Geduld gebraucht, um ihr Vertrauen zu gewinnen. Nun aber gehen sie sehr freundschaftlich miteinander um. Falk plant, im Kinderheim eine Velowerkstatt aufzubauen, damit die Jugendlichen ausgebildet werden und gleichzeitig bereits Geld verdienen können. «Denn das Ziel wäre, dass sich das Projekt längerfristig selbst tragen kann.» Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg.

Felicitas Ammann

### Die Stiftung

The Warriors of Hope wurde 1997 gegründet. Sie ist steuerbefreit. Spenden können – im Rahmen der kantonalen Gesetzesvorschriften – vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Die Stiftung ist religiös und politisch unabhängig. Spendenkonto: 80-7111-3. Weitere Infos: [www.kinderprojekt.ch](http://www.kinderprojekt.ch) und [kinderprojekt@interruptor.ch](mailto:kinderprojekt@interruptor.ch)

Den neuen Golf kauft man bei:  
AMAG Utoquai, Utoquai 47/49